

Ersteinst. Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 12000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Ngr. Unter „Einspalt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kleschy & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. November.

Zu Ehren des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin fand gestern große Reueille... Am königl. Hofe selbst wird bekanntlich dieser Tag stets in stiller Zurückgezogenheit verlebt...

3. M. die Königin Wittive von Preußen, deren Ankunft am Sonntag Abends 18 Uhr erfolgte, wurde von unserm Königsgepaar auf der Eisenbahn empfangen und in's königl. Schloß geleitet.

Concert. Sonnabend, den 11. Novbr. gab der in Dresden sehr beliebte und wohlbekannte Pianist, Herr Adolf Blahmann ein Concert im Saal des Hotel de Sage... Concert. Sonnabend, den 11. Novbr. gab der in Dresden sehr beliebte und wohlbekannte Pianist, Herr Adolf Blahmann ein Concert im Saal des Hotel de Sage...

Seit dem Monat August bis Ende October dieses Jahres hielt sich in hiesiger Stadt eine noch junge und ziemlich hübsche Frauensperson auf, die sich für eine Baronin von Zeuner aus Wien ausgab, nobel austrat, höchst luxuriös im Essen und Trinken lebte, splendide Diners und Soupers arrangirte und in Folge der dazu erlassenen Einladungen selbst in vornehmen Herrenkreisen bekannt wurde.

ihren Wirkthleuten in Dresden die mehrere Hundert Thaler betragende Rechnung bezahlen, auch für die Familie reiche Geschenke mitbringen. Sie hat aber die Rückreise vergessen und, in Berlin aufgefunden, hat sich ergeben, daß die Frau v. S. früher Schänkmamsell, namentlich längere Zeit hindurch in der Walsalla gewesen ist.

Heute gibt Herr Schulz eine Vorstellung zum Besten der Rothleidenden in Werbau, und um vielfachen Wünschen des Publikums zu entsprechen, werden noch 2 Vorstellungen nachfolgen. Wir hören, werden auch die Herren Leipziger Couplettsänger noch im Laufe dieser Woche ein Wohlthätigkeitsconcert zum Besten der hiesigen diätetischen Armenklinik veranstalten.

Der zweite seiner aesthetischen Vorträge über deutsche Literatur, welchen Herr Dr. Seiler Sonnabend, den 11. November hielt, war wohl geeignet, zu fesseln und die Schönheit, Kraft und Getragenheit mittelalterlicher Poesie der zahlreichen, vorzüglich aus Damen bestehenden Zuhörerschaft vorzuführen.

Nachdem in unserm benachbarten Dorfe Strehlen bereits 3 oder 4 nächtliche Gärtenbiefälle, insonderheit eine Sortiments-Roten betreffend, in kurzer Frist verübt worden sind, ohne daß es der Gensdarmerei und Criminal-Polizei gelingen wollte, die Thäter zu ermitteln, so ist in der Nacht vom 10 zum 11 Novbr. abermals eine dergleichen „Rosen-Razza“ in einem Villa-Garten zu Strehlen in's Werk gesetzt worden.

Die Anschlagssäulen und andere öffentliche Notiztafeln, wenn sie in den Morgenstunden noch im tiefsten Regligkeit befinden, liefern manchmal durch die Rudera der zerstückten Aufschriften sonderbare Notizen. So ist auf einer Tafel an der Friedrichsbrücke, in der Nähe der Restauration von Arrighi gedruckt zu lesen: „In allen Buchhandlungen von Dresden — jeden Morgen frische Bouillor, à Tafel 1 Ngr. — mit mehr als 66 Illustrationen! — Wir wünschen „wohl zu speisen!“

Am Freitag Nachmittag hatte der Berliner Zug, welcher um 3 Uhr in Dresden abfährt, einen leeren Packwagen auf der Leipzig-Dresdner Bahn in Köpchenbroda auf dem Gleise stehen gelassen. Kurz darauf ist ein Güterzug von Dresden gekommen, welcher an den Wagen mit voller Kraft anfuhr und denselben zertrümmert hat.

Vom Herrn Dr. Gerhart erhalten wir folgende Zuschrift: Einer Aussage zufolge soll der Hund des an der Tollwuth verstorbenen Postiers Montag zwei Mal in der R. Thierarzneischule gewesen sein. Dem ist nicht so, der Hund ist vor der Abfertigung seines Herrn nicht zur Brausichtigung in der genannten Anstalt gewesen, sondern erst nach der Anfristung seines Herrn dahin gekommen, wo er sofort als kranken von den Hrn. Arzten daselbst erkannt wurde und am zweiten Tag darauf verendete.

In der Nähe der Prieknitzstraße wurde gestern Vormittag von einem Gensdarm ein Hund erschossen, der sich dort seit einigen Tagen ohne Halsband und Maulkorb herumherumtrieb und Spuren der Tollheit zu erkennen gegeben hatte. Der Hund wurde später in die Thierarzneischule zur weiteren Untersuchung gebracht.

In der Antonstadt ist in der vorvergangenen Nacht mittelft Einbrüdens zweier Fensterthüren der Versuch gemacht worden, in ein dort gelegenes Parterrelogis einzubrechen, um darin jedenfalls zu stehlen. Der Dieb schint

durch äußere Umstände an der Vollendung des Diebstahls verhindert worden zu sein.

Auf der Fleischergasse hat vorgestern Nachmittag ein Eisenbrand stattgefunden. Eine größere Partie Speck und Fleischwaaren, die im Rauchfang gebraten, soll dadurch verdorben und ihrem Eigentümer ein Schaden von ca. zwanzig Thalern daraus erwachsen sein.

Eine Abtheilung Militär, das zur Arbeit commandirt schien, marschirte gestern Vormittag „zu Bierem“ unter Führung eines Unteroffiziers die Casernenstraße herunter nach der Brücke. Ein unberufener Commandant in der Person eines verabschiedeten Soldats und dormaligen Handarbeiters, der der Militärabtheilung kurze Zeit gefolgt war, commandirte plötzlich „Zweiem“ eingedrückt. Im Nu wurde dem Commandantwort Folge gegeben. Der wirkliche Commandant war hierüber schier verwundert und über diese ungebührliche Einmischung in sein Commando ergrimmt und ließ deshalb seinen Herrn Pseudocollegen augenblicklich verhaften.

Das am Sonnabend früh stattgefundene Begräbniß des Herrn von Burghard auf Cotta, welcher seinem Leben, in Folge Giftgerräthung, durch Erschießen ein Ende gemacht hatte, fand in einer Weise statt, die allgemein Aufmerksamkeit erregte. Es wurde nämlich der Sarg ohne Leichen Tuch und ohne Bahre nach dem Grabe getragen, da Beides von der dortigen Ortsgemeinde verweigert worden sein soll.

Frostige Gedanken! Der Winter naht mit Riesenschritten. Da oben, der von Ewigkeit zu Ewigkeit sich über den Erdenpilgern wölbende Himmel, der im Sommer seine heißen Sonnenstrahlen auf Gerechte und Ungerechte herniedergeworfen, fängt an, sein Riesentüchlein in griesgrämliche Falten zu ziehen. Die frostigen, schwarzen Wolkenspelze hängen von Osten und Westen und Norden herüber und mahnen den Hinauffchauenden, daß auch er entweder aus der Gemmode den Pfandschein und mit ihm den verfluchten „Krimmer“ aus dem Neustädter Rathhause holen oder daran denken soll, sich einen neuen Fuchspelz beim jetzt in der Wolle sitzenden Kürschner zu kaufen, d. h., wenn er sagen kann: „Meine Mittel erlauben mir das.“ Die Bäume des Waldes und der Landstrassen haben sich a la Finesse schon entkleidet, sie reden keine heißen Sonnenstrahlen auf Gerechte und Ungerechte herniedergeworfen, fängt an, sein Riesentüchlein in griesgrämliche Falten zu ziehen. Die frostigen, schwarzen Wolkenspelze hängen von Osten und Westen und Norden herüber und mahnen den Hinauffschauenden, daß auch er entweder aus der Gemmode den Pfandschein und mit ihm den verfluchten „Krimmer“ aus dem Neustädter Rathhause holen oder daran denken soll, sich einen neuen Fuchspelz beim jetzt in der Wolle sitzenden Kürschner zu kaufen, d. h., wenn er sagen kann: „Meine Mittel erlauben mir das.“ Die Bäume des Waldes und der Landstrassen haben sich a la Finesse schon entkleidet, sie reden keine heißen Sonnenstrahlen auf Gerechte und Ungerechte herniedergeworfen, fängt an, sein Riesentüchlein in griesgrämliche Falten zu ziehen. Die frostigen, schwarzen Wolkenspelze hängen von Osten und Westen und Norden herüber und mahnen den Hinauffschauenden, daß auch er entweder aus der Gemmode den Pfandschein und mit ihm den verfluchten „Krimmer“ aus dem Neustädter Rathhause holen oder daran denken soll, sich einen neuen Fuchspelz beim jetzt in der Wolle sitzenden Kürschner zu kaufen, d. h., wenn er sagen kann: „Meine Mittel erlauben mir das.“

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.